

# BZ BERNER ZEITUNG

## Das Erfolgsrezept

**Ostermundigen** Mit umweltbewussten Häusern hat sich die Beer Holzbau AG weitherum einen Namen gemacht. Die Zahl der Mitarbeiter stieg innert siebzehn Jahren von 4 auf 60, und in wenigen Monaten bezieht die Firma einen grossen Neubau.



Markus Zahno 09:00

Gegenwart: Heinz und Elisabeth Beer in der provisorischen Produktionshalle beim Bahnhof Ostermundigen. Bild: Beat Mathys

Die Geschichte beginnt mit einem traurigen Ereignis. 1998 arbeitete Heinz Beer als Zimmermeister bei der Ostermundiger Holzforum AG. Wenige Tage vor Weihnachten meldete die Firma Konkurs an, über Nacht verloren mehr als dreissig Leute ihren Job. Doch Heinz Beer kämpfte weiter. Er, der nicht der Geschäftsführung angehört und dadurch keinen Einfluss auf den Konkurs gehabt hatte, übernahm die Infrastruktur des alten Betriebs und gründete einen neuen. Die Beer Holzbau AG.

Mit vier Angestellten nahm die neue Firma im Frühjahr 1999 die Produktion von Holzelementen auf. Am Anfang war der Betrieb weniger konstant ausgelastet als erhofft. Aber mit emmentaler Beharrlichkeit – Beers wohnen in Zollbrück – und einer Begeisterung für das Holz, die man sofort spürt, gelang die Wende zum Erfolg. Innert siebzehn Jahren wuchs die Firma auf 60 Mitarbeiter.

Der Platz am Firmenstandort an der Oberen Zollgasse wurde so knapp, «dass wir nur noch sehr umständlich produzieren konnten», wie Heinz Beer sagt. Also beschloss man, den Altbau abzureissen und durch einen grösseren Neubau zu ersetzen. Die Arbeiten sind im Gang, Ende Jahr soll der Neubau fertig sein.

### Im Trend

Damit der Betrieb während der Bauzeit weitergehen kann, hat die Beer AG vorübergehend die alten Acifer-Hallen beim Bahnhof Ostermundigen gemietet. Hier geht es zu und her wie in jedem Holzbaubetrieb: Zimmerleute in blauen Firmen-T-Shirts fräsen und bohren, schrauben und leimen Elemente zusammen. Im Hintergrund läuft das Radio, in der Luft liegt der Duft von Holz. Doch etwas ist anders: Die Decken- und Wandelemente, die hier vorfabriziert werden, sind auffallend dick. Sie bieten viel Platz für die Isolation.



*Zukunft: So wird der neue Firmenstandort an der Oberen Zollgasse aussehen. Er bietet dreimal so viel Platz wie der Vorgängerbau. Bild: zvg*

Immer mehr Hausbesitzer legen ein Augenmerk auf gute Isolation. Fassaden werden erneuert, und bei Neubauten ist das Minergielabel heute an der Tagesordnung. «Das hilft uns. Wir sind auf dem richtigen Markt», sagt Beer.

Er hat von Anfang an auf energieeffizientes Bauen mit Schweizer Holz gesetzt, im Liebefeld zum Beispiel baute seine Firma das erste Minergie-P-Eco-Mehrfamilienhaus der Schweiz. Zahlreiche Medien berichteten über das Projekt und machten den Namen Beer bekannt. Weitere werbeträchtige Projekte sind das neue Haus von OL-Star Simone Niggli-Luder, die autofreie Siedlung Oberfeld oder die Ostermundiger Kletterhalle O'Bloc.

### **Probewohnen im Wallis**

Den Auftrag für die Kletterhalle bekamen Beers im März 2015. Ende Juli war die zwanzig Meter hohe Halle bereits aufgerichtet. «Die kurzen Bauzeiten sind unsere Chance», sagt Heinz Beer. Dass Holz verhältnismässig leicht sei, sei ebenfalls ein Vorteil. Denn innere Verdichtung ist das Gebot der Stunde, bestehende Häuser werden um ein oder zwei Etagen aufgestockt. Mit Holz ist das möglich, ohne die Fundamente verstärken zu müssen.

«Besonders positiv ist, dass Beers die Verdichtung auch selbst leben», sagt Ostermundigens Gemeindepräsident Thomas Iten. Den neuen Firmensitz auf die grüne Wiese zu bauen, war für Beers keine Option. Stattdessen realisieren sie am alten Standort einen mehrgeschossigen Neubau. In diesem können sie 6000 Quadratmeter Fläche nutzen, dreimal mehr als vorher.

Viele Aufträge erhält die Ostermundiger Firma aus dem Wallis. Das hängt massgeblich mit dem Probewohnhaus zusammen, das Beers vor sechs Jahren in Birgisch oberhalb von Brig gebaut haben. Leute, die sich für ein Minergieholzhaus interessieren, aber noch Fragezeichen haben, können hier drei Tage oder länger probewohnen. Am Sonnenhang. Mit bester Sicht auf die Berge. Bestimmt schon zwanzig Aufträge habe man dank diesem Haus bekommen, berichtet Elisabeth Beer, die sich um die Administration kümmert.

### **Die nächste Generation**

Trotz des Wachstums ist Beer Holzbau eine Familien-AG geblieben und befindet sich nach wie vor im Besitz von Elisabeth und Heinz Beer. Das Ehepaar ist Anfang fünfzig, die beiden Kinder sind Mitte zwanzig. Tochter Corinne lässt sich zur technischen Kauffrau weiterbilden und arbeitet bereits jetzt im Unternehmen mit.

17.4.2016

Ostermundigen: Das Erfolgsrezept - News Region: Bern & Region - bernerzeitung.ch

Sohn Stefan absolviert das Studium zum Holzbauingenieur und möchte in ungefähr fünf Jahren einsteigen. Läuft alles wie geplant, wird er die Firma dereinst übernehmen – und die Erfolgsgeschichte weiterschreiben. (Berner Zeitung)

(Erstellt: 14.04.2016, 19:29 Uhr)